



Grüner Wiederaufbau – „Green Recovery“

HINTERGRUND

Die COVID-19-Pandemie führt weltweit zu einem starken wirtschaftlichen Einbruch: Laut Weltbank ist die Weltwirtschaft in 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent geschrumpft. Die Krise hat bereits verheerende Auswirkungen auch auf Entwicklungsländer: Millionen Menschen stehen ohne Arbeit und Einkommen da. Durch die Krise könnten mehr als 100 Millionen Menschen zusätzlich in extreme Armut abrutschen.

Wichtig ist, dass der Wiederaufbau gleichzeitig eine **Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft** befördert, bei der **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** im Fokus stehen. Der Begriff „*Better and Green Recovery*“ beschreibt eine sozial gerechte und emissionsarme Form des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wiederaufbaus, die von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und dem Pariser Klimaabkommen geleitet ist. Dies umfasst Maßnahmen, welche die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Folgen der Krise zu bewältigen helfen und zugleich Weichen für strukturelle Reformen hin zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Resilienz stellen. Kurz: Investitionen in die Krisenbewältigung müssen die sozial-ökologische Wende beschleunigen.

Darüber hinaus dürfen Corona- und Klimakrise nicht gegeneinander ausgespielt werden. „*Green Recovery*“ als Teilbereich der „*Better Recovery*“ bedeutet eine doppelte Dividende aus wirtschaftlichem Wiederaufbau und gleichzeitiger Weichenstellung für klimaneutrale und klimaresiliente Volkswirtschaften. Hierfür ist es zentral, **aus Fehlern der Weltfinanzkrise 2008 zu lernen**: Damals wurden Chancen im Kampf gegen den Klimawandel verpasst. Nach zunächst sinkenden globalen CO₂-Emissionen stiegen diese 2010 wieder stark an. Untersuchungen

nach der Finanzkrise haben jedoch gezeigt, dass grüne Projekte im Vergleich zu traditionellen Konjunkturmaßnahmen mehr Arbeitsplätze schaffen, langfristig zu größerem Wohlstand führen und sogar kurzfristig höhere Erträge liefern.

Die **Krise muss als Chance für konsequente Klimapolitik** genutzt werden. Für 2020 wird ein energiebedingter Rückgang der CO₂-Emissionen der G20-Länder um 7,5 Prozent erwartet. **Ohne weitreichende Klimaschutzmaßnahmen** werden die **Emissionen** jedoch **erneut ansteigen** und die **Ziele des Pariser Klimaabkommens verfehlt werden**. Weltweit sind Konjunkturpakete in Höhe von rund 13 Billionen US-Dollar geplant. Es gilt, diese im Sinne einer „*Green Recovery*“ zu gestalten.

GRÜNEN WIEDERAUFBAU UMSETZEN

Maßnahmen für den grünen Wiederaufbau sind weit gefächert. Im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel können z. B. Investitionen in grüne Infrastruktur und **die Dekarbonisierung des Energiesektors beschleunigt** werden: Weltweit könnten durch eine Energiewende bis 2050 insgesamt 100 Millionen Arbeitsplätze im gesamten Energiesektor entstehen, etwa 40 Millionen mehr, als es heute gibt. Auch in innovativen Technologien wie grünem Wasserstoff liegt Potenzial. Weiterhin können laut der *Global Commission on Adaptation* Investitionen von 1,8 Billionen US-Dollar in Frühwarnsysteme, klimaresiliente Infrastruktur, verbesserten Trockenfeldbau, globalen Mangrovenschutz und effiziente Wassernutzung weltweit von 2020 bis 2030 insgesamt 7,1 Billionen US-Dollar an Nettogewinn generieren. Darüber hinaus ist es zentral, **Rahmenbedingungen zu verbessern und fiskalpolitische Anreize zu setzen**. Schlüssel zum Erfolg sind die Einführung von CO₂-Bepreisungssystemen sowie der Abbau von (versteckten) fossilen Subventionen.

DAS BMZ UNTERSTÜTZT DIE „GREEN RECOVERY“ WELTWEIT

Konkret unterstützt das BMZ seine Partnerländer unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kooperiert mit der Weltbank, um die umfangreichen **Wiederaufbauprogramme**, in deren Rahmen bis Mitte 2021 etwa 160 Milliarden US-Dollar mobilisiert werden, nachhaltig und klimafreundlich auszugestalten. Zum Beispiel durch Fokussierung auf erneuerbare Energien und den Abbau von Subventionen für fossile Brennstoffe. Hierzu stellte das BMZ eine Anschubfinanzierung von 20 Millionen Euro für die **Green Recovery Initiative der Weltbank** bereit, neben Großbritannien (zusätzliche 5 Millionen Pfund) sowie Österreich (weitere 6 Millionen Euro).
- Im Rahmen der NDC-Partnerschaft werden Mittel bereitgestellt, **um kurzfristig ökonomische Beraterinnen und Berater in die Finanzministerien der Partnerländer zu entsenden**. Diese unterstützen bei einer klimafreundlichen Gestaltung der Konjunkturpakete. Die Partnerschaft ist bereits in 33 Ländern aktiv.
- Das BMZ hat zusätzliche 4 Millionen Euro für die Aktivitäten des **Climate Change Capacity Development Programme des Internationalen Währungsfonds** zur Verfügung gestellt. Damit sollen die Fähigkeiten von Finanzministerien und Zentralbanken zur Auflage fiskalpolitischer Maßnahmen, wie zum Beispiel CO₂-Bepreisungssystemen, zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel gestärkt werden.
- Zudem finanziert das BMZ das **UNDP-Programm „Building the Economy of Tomorrow: Using NDCs to Inform Green Recovery“** im Umfang von 1,4 Millionen Euro zur klimagerechten Ausgestaltung von wirtschaftlichen Wiederbelebnungsmaßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Das Programm ist Teil des **NDC Support Programme** von UNDP.
- Im Rahmen der **InsuResilience Global Partnership** subventioniert das BMZ Prämienzahlungen für **Versicherungen, die Partnerländer in Afrika zum Schutz gegenüber Klimarisiken** abschließen. Das entlastet die aufgrund der Pandemie bereits besonders angespannte Haushaltslage der Länder. Durch die Subventionen in der Höhe von 19,5 Millionen Euro können in der aktuellen Agrarsaison durch die **African Risk Capacity (ARC)** bis zu 20 Millionen Menschen in Subsahara-Afrika gegen Dürreschäden abgesichert werden.
- Chancen für eine doppelte Dividende in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bietet auch die **Klima- und Energiekooperation der EU mit Afrika**. Diese zielt auf eine Versorgung des ländlichen Afrikas mit nachhaltiger Energie ab und leistet über die **Green Energy Initiative** der EU-Kommission, welche Deutschland unterstützt, zugleich einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030.



Solaranlagen in Kenia © Thomas Imo / photothek.net